

Landstrasse 6. 1.04

Kecke Damen und weltmännische Herren

mit dem Programm «Wiener Operettentraum» haben Regula Rosin (Sopran), John Uhlenhopp (Tenor) und Daniel Moos (Klavier) in Seuzach für einen dominanten und unbeschwernten Start ins neue Jahr gesorgt.

von EVELINE RUTZ

Das Neujahrskonzert der Seuzacher Konzertsreihe als festen Termin einzunehmen, hat sich auch in diesem Jahr bewährt. Zum Jahreswechsel präsentierte der Seuzemer Produzent und Pianist Daniel Moos am Sonntag meist heitere Stücke bekannter Wiener Operetten wie «Der Zigeunerbaron», «Die Zirkusprinzessin» und «Die lustige Witwe». Kein Wunder, liessen sich die zahlreichen Zuschauer mitreissen und summten spätestens bei «Oh, mein Papa» zumindest inbrünstig mit.

Von einer kecken Frauenfigur, der Madame Pompadour, wurde das Konzert eröffnet. «Heut könnt einer sein Stück bei mir machen», sang Regula Rosin (D) aus der 1922 uraufgeführten Operette von Leo Fall und liess die Mäxchen des französischen Königs Ludwig VII. aufleben. So närrisch sich die Hofdame zu geben pflegte, ertönte der Gesang, indem er sich zuweilen unruhig und abrupt neuen Motiven zuwandte. Die Klavierbegleitung (Daniel Moos) zeigte sich dagegen zurückhaltend und unterstützte die behenden Wendungen mit akzentuierten Akkorden.

Reichhaltiger Gesang

Dass die Männerfiguren in den Operetten den Frauen für gewöhnlich nicht nachstehen, bewies der Tenor John Uhlenhopp (USA) in «Als flotter Geist» aus dem «Zigeunerbaron» von Johann Strauss. «Als flotter Geist, doch ich verwaist, hab ich die halbe Welt bestanden» brüstet sich darin der junge Emmentaler Barinkay, der erzählt, alles gesehen und mal als Akrobat, mal als Gehilfe beim Hexenmeister gearbeitet zu haben. Sein weltmännisches Gehabe, das sich in bewegten, kurzatmigen Tonfolgen äusserte, verstand Uhlenhopp mit sprechender Mimik und Gestik her-



Bild: Andreas Wolfen

Leidenschaftliche Duette tragen John Uhlenhopp und Regula Rosin in Seuzach vor. Am Klavier begleitet sie Daniel Moos.

vorrangig nachzuempfinden. Nachdem der Sopran und der Tenor eine eindrucksvolle Kostprobe ihres breiten gesanglichen Ausdrucks gegeben hatten, folgten einige Duette, in denen sie gemeinsam agierten und meist die Liebe beschwören. «Und mild sang die Nachtigall ihr Liedchen in die Nacht: die Liebe, die Liebe ist eine Himmelsmacht», freuten sie sich in «Wer hat uns denn getraut», ebenfalls aus dem «Zigeunerbaron». Durch ihre beseelte Interpretation machten sie die leidenschaftlichen Gefühle, das vollkommene Glück der Liebenden spürbar und bestachen so nicht nur durch ein präzises Wiedergeben der Kompositionen. Voller Leidenschaft waren zudem «Niemand liebt dich so wie ich» aus «Paganini» von Franz Lehár und «Im Boudoir der schönsten Frau zu Füssen» aus der Operette «Die Zirkusprinzessin» von Emmerich Kálmán. Neben all der Heiterkeit berichtete «Zwei

Märchenaugen», ebenfalls aus der «Zirkusprinzessin», vom verlorenen Glück. «Kann nicht vergessen ihren strahlenden Blick, kann nicht erlassen mein entschwundenes Glück», sang Uhlenhopp melancholisch, und auch nach der Pause beeindruckte er in einem nachdenklichen Lied. Im inbrünstigen «Wolgaliad» aus dem «Zarewitsch» schwankte er zwischen fast flüsterndem In-sich-gekehrt-Sein und sich kraftvoll entladender Wut und gab damit die Gefühlslage des einsamen Soldaten, der sich von Gott vergessen fühlt, anschaulich wieder.

Viele Höhepunkte

Ebenso brillant, wenn auch unbeschwert und ausgelassen, interpretierte die Sopranistin «Oh, mein Papa» von Paul Burkhard. Mit scheinbarer Leichtigkeit meisterte sie die anspruchsvollen Läufe und erfreute mit dem bekannten

Refrain das Publikum. Schalkhaft zeigte sie zudem im «Lied vom dummen Vater» aus der «Lustigen Witwe» von Lehár, in dem sie am Schluss tatsächlich alleine und entsprechend aufgeblüht auf der Bühne stand. Ansteckend ausklingen liessen das Konzert zwei Lieder «Wenn das Barometer der Sommer macht» aus «Im weißen Rössl» von Ralph Benatzky sowie «Hat die Liebe uns ins Herz gesenkt» «Land des Lächelns» von Franz Lehár.

Nachdem sich die Seuzacher Konzertsreihe, die von der Kulturkommission unterstützt wird, bereits im letzten Jahr der «Opera buffa», der heiteren Oper gewidmet hatte, fanden die «Wiener Operetten» anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums grossen Anklang. Die Zuschauer wurden von den renommierten Solisten begeistert und kamen dank dem herzlichen Applaus in den Genuss von zweifachem Gabe.